

## 14. Kapitel.

### Wie Johann zu einer schwarzen Frau kam.

Inzwischen mochten zehn bis fünfzehn Jahre vergangen sein. Johann hatte sich in dieser Zeit zu einem kräftigen Mann entwickelt. Seine Haltung war stolz und ungezwungen. Der stete Umgang mit der Natur verlieh ihm etwas Urwüchsiges und Freies. In der Körperkraft, noch mehr aber in der Geschicklichkeit war er allen Eingebornen voraus. Wiederholt hatte er auf der Jagd Beweise seines Mutes und seiner Unerblichkeit gegeben; noch stets war es ihm gelungen, Sieger über die wildesten Raubtiere, deren es genug auf der Insel gab, zu bleiben — bis auch ihm die Stunde kam, wo er unterliegen sollte.

Wiederholt war es nämlich in der letzten Zeit vorgekommen, daß ein Raubtier allnächtlich in den Viehherden einbrach, um sich dort ein Opfer zu holen. Aber auch Menschenfleisch schien die Bestie, ein großer schwarzer Leopard, nicht zu verabscheuen, denn eines Morgens fand man eine alte Frau, die sich wohl nicht retten konnte, zerfleischt am Wege liegend.

Ein solcher Angriff in der nächsten Nähe der Niederlassung war aber noch nie vorgekommen. Hier hatte man es jedenfalls mit einer ganz gefährlichen Bestie zu tun.

Sofort ordnete Johann die Verfolgung an.

Blutspuren wiesen den Weg nach dem Dickicht des Waldes, wohin sich das grimmige Raubtier zurückgezogen hatte. Bis mittags hatte man sich jedoch vergeblich bemüht, des Räubers habhaft zu werden. Die Spur galt als verloren, obgleich man tief in das Innere des Waldes eingedrungen war.

Johann und Nahie, die durchaus den Zug mitmachen wollte, um den Tod der alten Frau gerächt zu sehen, waren bisher ständig Seite an Seite geblieben.